



Foto: Hartmut Syskowski

INTERVIEW

Zertifizierte Munition

Die Munitionsmanufaktur Klaus in Erding fertigt Büchsenpatronen nach Wunsch. Jedem Fertigungslos liegen Informationen über alle verwendeten Komponenten, Leistungsdaten und Messprotokolle bei – für Sicherheit durch Transparenz.

PIRSCH: Was hat Sie als MunitionsHersteller veranlasst, Ihre Munition zu zertifizieren?

Bernhard Klaus: Munition, die gewerblich hergestellt wird, muss von einem Beschussamt (BA) überprüft werden.

Das Gesetz verlangt pro Kaliber eine erstmalige Zulassungsprüfung: Aus dem Zulassungslos werden dazu willkürlich zehn Patronen gezogen. Bei der Fertigungskontrolle werden pro Laborierung willkürlich fünf Pa-

tronen gezogen (bei Fertigungslosen bis 1000 Stück). Mitbewerber haben es in der Vergangenheit mit solchen Prüfungen „nicht sehr genau genommen“. Das ging so weit, dass Dienst-siegel missbraucht worden sind. Früher wurde nur eine Zulassungsprüfung verlangt. Nach diesen Vorfällen mussten die BA mit verpflichtenden Fertigungskontrollen reagieren.

PIRSCH: Das Beschussamt prüft also bei Folge-Aufträgen trotzdem Patronen derselben Laborierung?
Bernhard Klaus: Wie eben erklärt – die Fertigungskontrolle fällt inzwischen bei jeder (!) Fertigung an, selbst

wenn die Ladung mit gleichen Komponenten und Pulvern vorangegangener Fertigungslose gefertigt worden ist. Obwohl ich anfangs wirklich geschimpft habe, ist dieses Vorgehen berechtigt. Gasdrucksteigerungen sind nicht kalkulierbar. Der Erfahrungsschatz aus diesen vielen Messungen ist unglaublich wertvoll und fließt in die Produktion ein. Das fördert die Qualität zusätzlich.

PIRSCH: Wer waren Ihre Partner in dem Entwicklungsprozess?

Bernhard Klaus: Mein Lehrmeister war Jürgen Triebel in Stöttwang – praktisch war das eine Fernlehre für mich per Telefon und PC. Der intensive Kontakt besteht bis heute. Schon bei der Entscheidung, gewerblich Munition herzustellen, habe ich mich ans Beschussamt München gewandt. Ich betrachte es nicht als Hürde, sondern als Partner.

Ein ebenfalls sehr wichtiger Kontakt besteht mit Dipl.-Ing. Hartmut Brömel, Software-Entwickler des Ladeprogramms Quickload. Auch die Zusammenarbeit mit der Süddeutschen Hülsenmanufaktur (shm) von Ulrich Zirngibl und mit dem Pressenhersteller Christian Turban ist ein Teil des Netzwerks zum gegenseitigen Nutzen.

PIRSCH: Welche Daten umfasst eine zertifizierte Laborierung aus Ihrer Manufaktur?

Bernhard Klaus: Ich habe eine Datenbank aufgebaut, in der ich Prüfprotokolle verwalte. Damit der Kunde an sein Protokoll kommt, ist in der Patronenbox ein QR-Code vorhanden, einfach zu lesen per Smartphone. Vom BA werden die Maßhaltigkeit der Patronen, der Gasdruck (Bar), die Geschwindigkeit (m/s) und die Energie (J) sowie die Standardabweichungen der Patronen geprüft. Die Herstellerkennzeichnung in Form eines Kürzels (bei mir ein „K“ auf dem

Zündhütchen) ist bei der PTB und beim Bundeskriminalamt hinterlegt.

PIRSCH: Welche Mindestmenge einer Laborierung bieten Sie an?

Bernhard Klaus: 50 Patronen, verpackt in Megaline-Kunststoffboxen. Von außen ist sichtbar, wenn es sich z.B. um bleifreie Munition handelt („PB-Free“). Gern kann der Kunde gebrauchte Hülsen von mir verladener Munition zum Wiederladen bei mir einreichen.

PIRSCH: Den QR-Code kann man mit einer App auslesen. Was machen Kunden ohne Smartphone?

Bernhard Klaus: Die gesamte Dokumentation der von mir gelieferten Patronen wird dem Produkt in Papierform beigelegt, auch ein Merkblatt zum Umgang mit Munition (richtiges Lagern, Entsorgen etc.).

PIRSCH: Welche Komponenten haben sich bei Ihrer Arbeit bewährt?

Bernhard Klaus: Pulver von Norma und Reload Swiss, die Anzündung von RWS. Bei Geschossen richte ich mich nach dem Kundenwunsch, empfehle aber z.B. das Nosler AccuBond. Auch mit den bleifreien Nosler eTip und Barnes TTSX habe ich sehr gute Jagderfahrungen gemacht, das sagen auch viele Kunden. Beim Hülsenmaterial verwende ich meist RWS-, Norma- und shm-Hülsen. Amerikanische Komponenten bereiten oft Lieferengpässe.

PIRSCH: Auch bei Ihren Geräten sind Sie sehr wählerisch ...

Bernhard Klaus: Seit 2014 nutze ich Präzipress-Pressen von Turban. Sie bilden mit den hochwertigen Triebel-Matrizen und -Werkzeugen die Basis für präzise Patronen.

PIRSCH: Sie haben einige Patronen selbst entwickelt, zB. die 8,5x68 Fanzoj. Neue Visionen?



Ein Herstellungszeichen weist das Produktionsdatum aus. Es folgt ein behördliches C.I.P.-Siegel.

Bernhard Klaus: Bei solchen Projekten bringen mehrere Leute ihre Erfahrungen ein. Jürgen Triebel z.B. liefert Werkzeuge. Maßtabellen müssen in Quickload von Dipl.-Ing. Hartmut Brömel eingepflegt werden. Das BA fertigt einen Messlauf und reicht die Messprotokolle bei der C.I.P. ein. Eine kleine Leidenschaft von mir ist es, Ackley-Improved-Wildcat-Patronen zur C.I.P.-Reife zu führen.

Mein jüngstes Projekt ist die 6,5x52 R K+S. Die von Keller + Simmann für deren Einsteckläufe entwickelte Patrone fertige ich zur Serienpatrone mit zwei Geschosstypen. Die Hülsen dafür produziert die Süddeutsche Hülsenmanufaktur.

PIRSCH: Danke für das Gespräch!

Das Interview führte PIRSCH-Redakteur Hartmut Syskowski

① Munitionsmanufaktur Klaus,
Breslauer Str. 9a, 85435 Erding,
☎ 08122-9599110
🌐 www.munitionsmanufaktur.de



ZUR PERSON

Bernhard Klaus, Jahrgang 1961, verheiratet, zwei Kinder, Jägerprüfung 1986. Seit 1999 gewerblicher MunitionsHersteller für Jäger, Büchsenmacher und Waffenhersteller.

Foto: Hartmut Syskowski

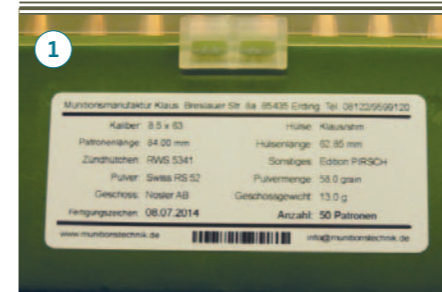


Foto: Hartmut Syskowski



- 1 Das Schachtel-Etikett weist alle verwendeten Patronen-Komponenten aus.
- 2 Der QR-Code gibt den Prüfbericht und die Zulassung des Beschussamts wieder.